

Und dann auch

3. Wie wir sie billig allesammt mit
danckbarem Herzen erkennen, rühmen,
und loben sollen.

HErr Zebaoth! dein großer Nam
Ist mächtig und ganz wundersam,
Gib, daß erschalle deine Lehr
In allen Landen mehr und mehr!
Amen.

Abhandlung.

Erster Theil.

Alles was sind es dann für Göttliche
Wohlthaten, welche vor das erste
Gott sonderbar in der Christlichen
Gemeine zu Corinthe hat sehen lassen?
Paulus sagt in unserer Epistel davon also:
Ihr Corinthier seyd durch Christum
in allen Stücken reich gemacht. Der
Apostel redet ja wohl nicht von zeitlichen
Gütern

Gütern und Reichthümern dieses Lebens, als woran es denen Corinthiern in denen damaligen Zeiten wohl nicht fehlen konnte. Dann die Stadt Corinthus ware eine blühende weit-berühmte Handels-Stadt, an einer Meer-Enge des Griechischen Meers oder Archipelagi gelegen. Nicht weniger ein Sitz vieler gelehrten Weltweisen, und fürtrefflicher Künstler u. d. g. Von welchen allen leicht zu dencken ist, daß sie große Vorthelle und Reichthümer von allen Orten und Enden nach sich gezogen haben. Vielmehr sind es geistliche Güther und Reichthümer, Himmlische Gaben und Wohlthaten Gottes, welche kein Mensch geben kan, und welche in mehr als einem Stück bestanden, auch an sich selbst in ihrem Werth und Kostbarkeit höher, als alle Schätze dieser Erden, zu achten sind. Mit einem Wort: es sind Stücke, Gaben und Wohlthaten Gottes, welche in Christo verborgen liegen, und eben zu der Zeit denen Corinthiern waren zu Theil worden, als sie aus dem Heydenthum in das Christenthum, oder aus der Finsterniß in das Himmlische Licht und Wahrheit getreten sind.

Dieser

Dieser Reichthum Gottes in allen Stücken wird von dem Apostel in gewisse sonderbare Stücke eingetheilet. Dann er gedencket mit Namen aller Lehr und aller Erkenntniß. Diese Lehre ware die Himmlische Wahrheit aus dem Evangelio, welches durch die Gnade Gottes ihnen war verkündiget worden, also, daß sie daraus das Geheimniß von Christo, und von dem einigen wahren Dreyeinigen Gott und dessen Willen, davon sie als Heyden vorher nichts gewußt, noch wissen können, erkannt, und sich erleuchtet gefunden, daß sie in demselben allein ihr wahres Heil und Seeligkeit hoffen und erlangen würden. Diese Lehr und Erkenntniß hält ihnen der Apostel gar oft und vielmal für, damit sie derselben nicht vergessen, und ihre ewige Glückseligkeit nicht verscherzen möchten, wann er zum Exempel Cap. 12. v. 2. saget: Ihr wisset, daß ihr Heyden gewesen seyd, und hingegangen zu den stummen Götzen, wie ihr geführt wurdet. Und 2. Corinth. 8. v. 7. sagt er: Gleichwie ihr in allen Stücken reich seyd, im Glauben, im Wort, und in der Erkenntniß, also schaffet, daß ihr

ihr auch in dieser Wohlthat reich werdet, das ist, daß ihr mehr und mehr erfüllet werdet mit Erkenntniß des Willens Gottes, in allerley geistlicher Weisheit und Verstand, welcher zu eurer Seeligkeit euch dienen kan, wie uns solches Paulus lehret Ephes. 1. v. 9.

Wer diesen Schatz und Reichthum Gottes recht verstehet, wie göttlich, wie tröstlich, und seelig er unsere Seelen zu Christo führen und bringen könne, der kan und wird nicht anderst sagen, als daß **Gott ein herrliches Dencmal seiner Wohlthaten** unter denen Corinthiern gestiftet, darüber sie ihm Ruhm, Lob und Dank zu bringen Ursach über Ursach gehabt haben; Zumal, wenn der Apostel auch **der Krafft und Würckung** gedencket, welche sich an ihren Seelen habe sehen lassen, indem er spricht: **Wie dann die Predigt von Christo in euch kräftig worden ist**, also, daß ihr keinen Mangel habt, an irgend einer Gabe. Der Apostel kan zwar in seinen beyden Episteln hin und wieder nicht läugnen, daß viele, und vielleicht eine große Menge Corinthier,

rinthier, das Evangelium von Christo nicht also angenommen, daß sie dadurch zu einem standhaften Glauben und zur Seeligkeit wären gebracht worden. Allein, er konnte doch dieses mit aller Wahrheit von Gott rühmen, daß er durch die Predigt des Evangelii eine solche Kirche unter ihnen gesammlet, welche eine rechte **Pflanz = Schule** so wohl frommer Christen, als rechtschaffener Lehrer, hat können genannt werden. Dann wer wollte doch läugnen, daß die Kirche Christi durch eben diese Wohlthaten Gottes, welche den Corinthiern vor Zeiten sind gegeben worden, in der Nähe und in der Ferne ein großes Zunehmen und Wachsen dazumal gehabt habe? Ja, wer wollte läugnen, daß die Corinthische Gemeine ein Beyspiel und Abbildung der ganzen Christlichen Kirche gewesen sey, wie sie vor und nach in der ganzen Welt ist ausgebreitet worden?

Hiervon werden wir so viel mehr überzeuget werden, wann uns der